

Balthasar und die Weihnachtskrippe

von Ulrike Sparber



Die Zeit der Christkindmärkte war gekommen. Der kleine Esel Balthasar wurde aus dem Stall geholt, geputzt und gestriegelt und in den Anhänger verladen. Dass die Ziege auch mit einstieg ließ ihn Ungemach ahnen.

Am idyllischen Waldsee angekommen, bezogen die beiden eine große offene Holzhütte mit dem Schild „Weihnachtskrippe“. Krippe ist gut, dachte Balthasar, da gibt's was zu essen! Es lagen aber nur ein paar mickrige Strohhälmmchen herum und die saugte die Ziege gerade in Windeseile in sich hinein. Der kleine Esel hatte aber gar nicht genug Zeit, sich zu ärgern, denn schon kamen einige Kinder in die Hütte. Da war ein kleines Mädchen mit einer Puppe im Arm, einige Buben mit Lederhosen und Filzhüten und drei Kinder in bunt glänzenden Gewändern mit Turbanen auf dem Kopf. Immer mehr Menschen fanden sich vor dem „Stall“ ein, ein paar stimmungsvolle Lichter wurden entzündet und ein Mann nahm das Mikrofon zur Hand. Auf einmal war Balthasar sehr stolz, Teil dieser Weihnachtskrippe zu sein!

Der Mann begann zu sprechen: „Liebe Kinder, Liebe Gäste des Christkindlmarktes! Ich freue mich besonders, Euch nun die Mitglieder unserer `Lebenden Krippe´ vorstellen zu dürfen: In der Mitte sind Maria und Josef mit dem Jesuskind, hier vor dem Stall stehen die Hirten und an der rechten Seite seht ihr die Heiligen Drei Könige: Kaspar, Melchior und Balthasar.“

Der kleine Esel spitzte die Ohren bei seinem Namen, machte sich ganz groß und blickte stolz in die Runde derer, die gekommen waren, ihn zu bewundern. Leider musste er bemerken, dass die Menschen zu dem kleinen Buben mit der Krone und der Schuhpaste im Gesicht schauten statt zu ihm. Hieß der etwa auch Balthasar? Der kleine Esel ärgerte sich so sehr, dass sich ihm direkt die Barthaare sträubten – was bei Eseln ein untrügliches Zeichen für „Ärger am Horizont“ ist. Er hatte sich schon so auf SEINEN Applaus gefreut!

Der Sprecher ging weiter im Text: „Und nun gehen ...“ In diesem Moment meckerte die Ziege und der Mann sagte schnell: „Ojeoje – jetzt hab´ ich doch glatt die Ziege und den Esel vergessen! Seht ihr die beiden da hinten stehen?“

Nun, von der Ziege sahen die Leute ein freundliches Gesichtchen und zwei glänzende Äuglein ... vom Esel aber leider nur das Hinterteil – so beleidigt war er! Sogar seine in Fachkreisen bewunderte, ausgesprochen schöne Schwanzquaste klemmte er zwischen die Beine!

Mit seinem Protest musste aber gleich wieder Schluss sein, denn die Menschen hatten noch einiges mit ihm vor. Er wurde umgedreht, gesattelt und das Mädchen mit der Puppe im Arm auf seinen Rücken gesetzt. Hinter ihm nahm der Rest der Gruppe Aufstellung, der kleine Heilige Josef bekam den Führstrick in die Hand gedrückt und los ging´s.



Ha! dachte Balthasar, aber nicht mit mir! Zuerst werd´ ich komplett übersehen und jetzt soll ich mich auch noch als Einziger abrackern! Er blieb an Ort und Stelle stehen (er wollte ja das Kind auf seinem Rücken nicht erschrecken) und verharrte bewegungslos. Damit tat er auf Eselart seine Verachtung für die unglaubliche Ignoranz der Zweibeiner kund.

Nun war aber sein menschlicher Freund nicht weit, der kam auch sogleich, flüsterte ihm nette Sachen in´s Ohr und schob das Langohr zuletzt von hinten sanft an. Na gut, dachte Balthasar, ein Stückchen geh´ ich – Dir zuliebe! Also marschierte er los.

Eine große Menschenmenge stand rechts und links vom Weg, alle bewunderten die Heilige Familie. Sie riefen: „Schau, wie süß!“ und „Nein, so hübsch!“ und machten Fotos. Das war jetzt eigentlich ganz nach Balthasars Geschmack und so trottete er brav neben dem kleinen Josef her. Hinten ihnen gingen die Hirten, dann die Heiligen Drei Könige und ganz hinten schlossen sich die Marktbesucher dem Zug an.



Auf halbem Weg um den Waldteich kam ein starker Wind auf und die Äste am Wegesrand schwankten bedrohlich. Balthasar zog die Esel-Notbremse, stemmte seine Hufe in den Boden und wollte sich gar nicht mehr zum Weitergehen überreden lassen. Kein Ziehen und Schieben, kein Versprechen und In´s-Ohr-Flüstern konnte ihn in Bewegung setzen. Sogar die herbeigezauberte Karotte verfehlte ihre Wirkung. Schon wurden Rufe laut wie: „Na das ist ja wieder typisch – stur wie ein Esel!“ oder: „Geh weiter, Langohr, Du hältst die Partie auf!“ Doch Balthasar blieb eisern stehen, wie angewurzelt. Je mehr seine Begleiter schoben und zogen, desto mehr stemmte er sich dagegen.

Auf einmal stellte er die Ohren hoch aufgerichtet nach vorne, blähte die Nüstern und seine Bartspitzen zitterten. Die Menschen hielten inne und jetzt hörten sie es auch: ein Ziehen und Knarren, ein Bersten und Splittern und dann stürzte auch schon ein riesengroßer Baum vor ihnen auf den schmalen Weg!

Jetzt war der kleine Esel der große Star! Die Menschen konnten ihn und seine Weisheit und Voraussicht gar nicht genug loben, hatte er doch ein schlimmes Unglück verhindert! Er bekam eine große Extrakarotte und endlich SEINEN Applaus! Jeder wollte seinen Namen erfahren, er wurde fotografiert und sein Betreuer interviewt und am nächsten Tag lachte sein Bild von jeder Tageszeitung im ganzen Land!

Und in Zukunft werden alle Kinder, wenn sie die Namen der Heiligen Drei Könige hören, auch an den kleinen Esel Balthasar denken.

